



Konflikte zwischen Waldbewohnern und Waldbesuchern am Beispiel des Argenthaler Waldes Bestandsaufnahme und Lösungsansätze

Der Gemeindewald der Gemeinde Argenthal zeichnet sich mit seiner Gesamtfläche von 720 ha dadurch aus, dass er aufgrund des unmittelbaren Angrenzens des Dorfes an den Wald durch Spaziergänger (mit Hund), Jogger und Radler aus der Gemeinde ganztägig intensiv belaufen wird. Hinzu kommen zahlreiche Besucher, die Tagesausflüge auf den zahlreichen Wanderrouten (z.B. Traumschleife, Geologischer Lehrpfad, Höhenwanderweg, Schinderhannes Erlebnisweg, Rundweg der Wanderfreunde Seibersbach, Fitnessweg Waldsee) unternehmen und im Sommer den Badensee mit seiner Gastronomie besuchen. Daneben finden insbesondere in den Sommermonaten umfangreiche Holzarbeiten durch Holzwerber statt. Der Besucherdruck hat insbesondere in den letzten 10 Jahren mit dem gestiegenen Bedürfnis der Bevölkerung nach Erholung in der Natur stark zugenommen.

Auf der anderen Seite ist der Argenthaler Wald aber auch schon immer Lebensraum für eine Vielzahl von Wildtieren. Teilweise können diese Wildtiere mit dem zunehmenden Besucheransturm gut umgehen, so z.B. Rehe und Wildschweine, die sich durch Spaziergänger, Jogger und Co. nur wenig aus der Ruhe bringen lassen, solange diese auf den Wegen bleiben. Anders sieht dies jedoch bei dem für Störungen besonders sensiblen Rotwild aus. Der Argenthaler Wald gehört zum Rotwildkerngebiet Soonwald und ist damit ausgewiesener Lebensraum für dieses größte frei lebende Wildtier in Deutschland. Rotwild hat ein intensives Bedürfnis nach Ruhe und muss in der Lage sein, insbesondere morgens und abends ab Dämmerungsbeginn aber auch tagsüber einigermaßen störungsfrei Äsungsflächen aufsuchen zu können. Denn das Wild benötigt als Wiederkäuer alle 4 Stunden Äsung und nicht nur wie viele meinen, in der Nacht.

Wenn nun ab dem frühen Morgen bis in die Dunkelheit hinein Spaziergänger, Jogger und Radfahrer die Waldwege intensiv nutzen bedeutet dies für das Rotwild eine enorme Störung in seinem natürlichen Lebensrhythmus. Das ist ungefähr so, als würde bei ihnen zu Hause ständig jemand durch ihr Wohnzimmer oder Esszimmer laufen. Findet wohl niemand so richtig gut. Das Rotwild reagiert auf diese Situation indem es die Äsungsplätze erst in den Nachtstunden aufsucht und ansonsten entweder hungert oder versucht, seinen Hunger zu stillen, indem es in den Einständen die Bäume schält und damit beschädigt. Diese Schäden wiederum führen zu Einbußen bei den Erträgen der Gemeinde aus der Waldbewirtschaftung.

„Soll es doch der Jäger richten, indem er mehr schießt“, werden manche sagen. Als Jagdpächter im Argenthaler Wald habe ich teilweise mit Unterstützung des Gemeinderats in den letzten Jahren vieles unternommen, um durch das Anlegen von Wildwiesen das zuvor unzureichende Äsungsangebot im Wald für das Rotwild deutlich zu verbessern. Mit 17 Stück pro Jahr erfülle ich auch meine Verpflichtung, den Rotwildbestand auf einem im Verhältnis zur Gesamtfläche angemessenen Niveau zu halten. Die Schäden im Wald sind seitdem deutlich zurück gegangen, sind aber immer noch zu hoch. Die Möglichkeiten der Jagd zur Verbesserung der Lebenssituation für das Rotwild sind damit aber weitestgehend erschöpft.

Für eine weitere Verbesserung der Lebensbedingungen des Rotwildes benötigen wir Ihre Unterstützung. Wenn Sie der Meinung sind, dass man dem Rotwild im Argenthaler Wald angemessene Lebensbedingungen ermöglichen sollte, dann kann schon durch einige wenige Verhaltensänderungen viel für das Wild erreicht werden. Hierzu gehören z.B. folgende Verhaltensregeln, die als Empfehlungen zu verstehen sind, keinesfalls als Ge- oder Verbote:

- Betreten Sie den Wald möglichst nicht zu Tagesrandzeiten (im Sommer zwischen 18:30 und 8:30 Uhr, im Winter zwischen 16:30 Uhr und 9:00 Uhr), dies gilt insbesondere auch für Holzwerber

- Nutzen Sie zu Tagesrandzeiten für den Hundespaziergang die Feldwege
- Führen Sie Ihren Hund an der Leine (frei laufende Hunde versetzen das Wild in Panik !)
- Bleiben Sie auf den ausgebauten Wegen (nicht in Rückegassen laufen)
- Fahren Sie nicht mit dem Auto oder Moped in den Wald
- Bleiben Sie bei der Pilzsuche innerhalb eines Streifens von 20-30m neben den Wegen

Helfen Sie mit, dieser sensiblen Wildart ein artgerechtes Leben im Wald zu ermöglichen. Dies ist ein Beitrag, den jeder mit einfachen Mitteln, nämlich ein wenig Rücksichtnahme auf andere Lebewesen, zum Tierschutz leisten kann. Eine Rotwildkuh, die im Mai ihr junges Kalb gesetzt hat, benötigt Äsung für zwei, geben Sie ihr die Möglichkeit diese in Ruhe aufnehmen zu können, damit das Kalb gesund heranwachsen kann. Das Betretungsrecht für den Wald gilt uneingeschränkt, daher kann eine Verbesserung der Situation nicht über Verbote sondern nur durch freiwillige Änderungen des Verhaltens erreicht werden.

Das Rotwild wird es Ihnen danken, indem es auch für Waldbesucher am Tag eher sichtbar (in der Brunft auch hörbar) wird und im Wald weniger Schaden anrichtet.

Der Autor Thomas Illy ist Jagdpächter im Argenthaler Wald und Vorsitzender der Rotwildhegegemeinschaft Soonwald. Weitere Informationen zum Rotwild erhalten Sie auf der Website der Hegegemeinschaft unter www.rhg-soonwald.de.

15.04.2016

Verantwortlich für die Veröffentlichung:

Thomas Illy
Veronastr. 10
55411 Bingen
illy@rhg-soonwald.de
06721-308990